

Cinchona calisaya

Rubiaceae · Cinchona · Gentianales · Magnoliopsida



WIRKUNG

- Anti-malaria
- febrifugale Wirkung

ÜBERLIEFERTE HEILWIRKUNGEN

- Malaria
- Neuralgie
- Muskelkrämpfen
- Herzfibrillation
- Gegen Intoxikationen und Sore Throat

AYURVEDA

Fever: ja
Arthritis: ja
Dysentery: ja
Influenza: ja
Amoebiasis: ja
Schizonticide: ja
Nocturnal leg cramps: ja
Skeletal muscle relaxant: ja
Treatment of haemorrhoids: ja

ÜBERLIEFERTES WISSEN

- Ursprünglich in Südamerika zur Behandlung von Fieber und anderen Anwendungen
- In Europa seit 1640 als Medikament gegen Malaria und andere Fieber
- Heilung der Gräfin Anna Condeza de Chinchón (1599–1640) durch Jesuitenpater Juan de Vega

WUCHS

Strauch oder Baum

BLÜTEZEIT

- August bis Anfang Herbst

HERKUNFT

- Südamerika

- Java

VERWENDETE PFLANZENTEILE

- Rinde

ERNTENZEIT

- Teil: Rinde · Monate: [8, 9] · Bedingungen: Warm-humid Klima, 17-24 °C Tagestemperaturen, pH 5-6, gut durchlässiges, feuchtes Boden

INHALTSSTOFFE

- Quinine (70–80% der totalen Inhaltsstoffe)
- Cinchonine
- Quinidine
- Cinchonidine
- Bitterstoffe
- Astringente

ÄTHERISCHE ÖLE

- (-)-secologanin
- loganin

SICHERHEIT UND WECHSELWIRKUNGEN

GIFTIGKEIT

stark

GIFTIGE TEILE

- Rinde

VERGIFTUNGSZEICHEN

GI upset, Kopfschmerzen, Schwindel, Taubheit, Ventricular arrhythmias, hypoglycemia, renal failure, respiratory failure, jaundice, death

NEBENWIRKUNGEN

Die Vergiftung traegt einen eigenen Namen — Cinchonismus. Sie umfasst Uebelkeit, Schwindel, Kopfschmerz, Ohrgeraeusche und Sehstoerungen. Das Gehoer wird geschaedigt, weil die Haarzellen der Hoerschnecke gestoert und Ionenkanaele der Hoernerven blockiert werden; Hoerverlust und Tinnitus sind die Folge. An Netzhaut und Sehnerv kann eine unmittelbare Giftwirkung bleibende Erblindung verursachen. Beschrieben ist ausserdem eine anhaltende neuropsychiatrische Stoerung mit chronischer Hirnfunktionsstoerung. — Ergaenzend aus dem bisherigen Katalogeintrag (ohne Quellenangabe): GI upset, Kopfschmerzen, Schwindel, Taubheit, Ventricular arrhythmias, hypoglycemia, renal failure, respiratory failure, jaundice, death.

WECHSELWIRKUNGEN

Chinin hemmt das Enzym CYP3A4. Wer gleichzeitig Arzneimittel einnimmt, die ueber dieses Enzym abgebaut werden, muss sorgfaeltig auf verstaerkte Wirkungen und Nebenwirkungen ueberwacht werden — belegt ist unter anderem eine Chinin-ausgeloeste Simvastatin-Vergiftung. Das verwandte Chinidin senkt die Gesamtausscheidung von Digoxin um 30 Prozent, die ueber die Niere um 32 Prozent; bei gleichzeitiger Gabe von Herzglykosiden droht daher eine Anreicherung.